

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 71

1991

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

zu regionalen Studien zeigen, daß man die fast idealisierende These der „anni del consenso“ zu modifizieren hat, je näher die jeweilige örtliche Befindlichkeit vor allem in Süditalien betrachtet wird. Monika Engel

Gustavo Corni, *Fascismo e fascismi. Movimenti partiti regimi in Europa e nel mondo*, Libri di base 138, Roma (Editori Riuniti) 1989, 159 S., ISBN 88-359-3322-6, Lit. 10.000. – Der Band erscheint in einer von dem Linguisten Tullio De Mauro konzipierten Reihe, die ähnlich wie seinerzeit Rowohlt's Deutsche Enzyklopädie einem breiteren Leserkreis einzelne geschlossene Sachgebiete in lexikonartiger Form vorstellen will. C. setzt die Geschichte der beiden „Hauptfaschismen“, die Diktaturen Mussolinis und Hitlers, praktisch als bekannt voraus und behandelt in relativer Ausführlichkeit a) den Faschismus in den habsburgischen Nachfolgestaaten, b) die mediterranen Faschismen (Spanien, Portugal), c) die westeuropäischen Faschismen, d) die baltischen Staaten, e) die Phänomene des Kollaborationismus nach 1939, f) die Frage der Anwendbarkeit der Faschismuskonzeption außerhalb Europas (Japan?) und außerhalb der Zwischenkriegszeit (Peronismus, Südamerika). Zwei Einleitungskapitel bringen Überlegungen zur Geschichte der Faschismustheorien und der Vergleichbarkeit von italienischem Faschismus und Nationalsozialismus. Mit Ehrlichkeit bekennt der Autor, daß er „getta ... sul tappeto un gran numero di problemi irrisolti, senza poter fornire risposte adeguate“ (S. 17). In der Tat spiegelt der Band die ganze Desorientierung einer bestimmten italienischen und europäischen Linken nach Jahrzehnten (fast) nutzloser faschismustheoretischer Debatten. J. P.

Manfred Funke, *Starker oder schwacher Diktator? Hitlers Herrschaft und die Deutschen. Ein Essay*, Düsseldorf (Droste) 1989, 236 S., ISBN 3-7700-0777-8. – Der Ort Hitlers in der preußisch-deutschen Geschichte beschäftigt nach wie vor die Historiker. In Biographie und Wirkungsgeschichte des Diktators erscheinen fast jedes Jahr unbekannte Texte, die neues Licht auf lange umstrittene Fragen werfen. Der in Bonn lehrende Zeithistoriker M. Funke geht von der These einer zentralen Stellung Hitlers im Wirkungsgefüge des NS-Systems aus. Der Mann aus dem österreichischen Braunau war in dieser Sicht ein „starker“ Diktator. Er besaß eine „omnipotente, durch keine Rechtsvorschriften gebundene Stellung als höchster Parteiführer, höchster Staatslenker, höchster Wehrmachtsbefehlshaber und ... oberster Gerichtsherr“ (S. 176). F. kann eine Vielzahl von Zeugnissen u. a. aus den jüngst publizierten Tagebüchern von Goebbels vorlegen, die diese These belegen. Er führt damit fort, was Historiker